

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 149.

Halle, Dienstag den 30. Juni
Hierzu eine Beilage.

1857.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1857) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 19. Juni 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juni. Der „St.-Anz.“ veröffentlicht heute das von beiden Häusern des Landtags berathene Gesetz, betreffend die Revision der Aktiengesellschaften im Stempelinteresse, welches unter dem 25. Mai c. die Königl. Sanction erhalten hat. Dasselbe, aus den Berathungen der letzten Session bekannt, verordnet in seinem §. 1: „Die Vorschrift im §. 34 des Stempelgesetzes vom 7. März 1822, nach welcher Behörden und Beamten gehalten sind, den Stempelfiskalen die Einsicht ihrer Verhandlungen bei den vorzunehmenden Stempelrevisionen zu gestatten, findet fortan Anwendung auf alle Aktiengesellschaften, welche ganz oder theilweise auf einen Handels- oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind.“

Der „St.-Anz.“ enthält ferner den Vertrag zwischen Preußen und Hessen-Homburg, die Rhein-Nahe Eisenbahn betreffend, vom 7. Juni 1856; sowie den Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg wegen Herstellung einer Eisenbahn von Bingerbrück am Rhein durch das Fürstenthum Birkenfeld nach Neunfirchen, vom 1. April 1857.

Als Ergänzung ihrer früheren Mittheilung über die Veränderungen in der Bekleidung der Landwehr fügt die „N. Vr. Z.“ noch Folgendes hinzu: Die Röcke und Mäntel, sowohl der Garde- als auch der Provinzial-Landwehr-Infanterie-Regimenter, werden mit den sämtlichen Abzeichen etc. der mit denselben correspondirenden Garde-, bez. Linien-Infanterie-Regimenter versehen. Bei der Landwehr-Kavallerie erhalten die Landwehr-Husaren den Urtitel, die Feldmütze und die Mäntel-Abzeichen der Linien-Husaren; die Landwehr-Drägoner den Waffenrock, die Feldmütze und Mäntel-Abzeichen der Linien-Drägoner; die Landwehr-Ulanen die Ulanen der Linien-Ulanen, jedoch die Rabatten vom Grundtuch des Rocks mit ponceaurothem Passepoll, die Feldmütze und Mäntel-Abzeichen der Linien-Ulanen; die schweren Landwehr-Reiter die weißen Koller, Feldmütze und Mäntel-Abzeichen der Linien-Kürassiere. Die Kopfbedeckung der gesammten Landwehr bleibt unverändert, mit Ausnahme der Farbe des Futters der Flügel der Landwehr-Husaren-Mützen. Demzufolge ändert sich auch nur das Futter der Flügel und Schnüre der Mützen der Offiziere des 4., 6., 7., 9. und 10. Husaren-Regiments, zu welchen künftig statt Silber-, Goldstoff verwendet werden wird. Die bisherigen Kartusch-Bandeliere und Säbelkoppeln werden bei der Landwehr beibehalten, jedoch erhalten die schweren Landwehr-Reiter weder Kürasse, noch die Landwehr-Husaren die Säbeltasche und Schärpe der Linien-Husaren; die Landwehr-Drägoner, Husaren und Ulanen erhalten die Sattel-Weberdecken der correspondirenden Linien-Regimenter. Die Sattel-Weberdecken der schweren Landwehr-Reiter erhalten den Besatz von der Farbe des Grundtuchs der Chabraquen der correspondirenden Linien-Kürassier-Regimenter, die des 1sten schweren

Landwehr-Reiter-Regiments weiß passepollirt. Das Futter der Flügel der Landwehr-Husaren-Regimenter erhält die Farbe der Kolpacks der correspondirenden Landwehr-Husaren-Regimenter. Die Kragen der Mäntel der Unteroffiziere und Mannschaften in der ganzen Armee werden in Zukunft von grauem Tuch angefertigt, während bisher die der Unteroffiziere von blauem Tuch waren. Die Klasse der Unteroffiziere erhält jedoch den glatten Mantelknopf auf der farbigen Watte des Kragens. Bei der gesammten Landwehr-Infanterie und Kavallerie werden die Schulterklappen-Knöpfe am Rock, zum Unterschiede von der Garde, bez. Linie, zur Bezeichnung der Compagnie, bez. Escadron, mit einer Römischen Zahl versehen, während die Garde und Linie die Arabische Zahl beibehält. Den Landwehr-Offizieren, deren Dienst-Anzug den vorbezeichneten Veränderungen mit unterliegt, ist gestattet worden, bei Beschaffung neuer Uniformstücke schon jetzt nach den obigen Bestimmungen dieselben sich anfertigen zu lassen.

Von mehreren Zeitungen wird die Behauptung aufgestellt, daß die Konferenzen wegen des Banknoten-Umlaufes im August eröffnet werden sollen. Wie die „Pr. C.“ erfährt, ist bis jetzt ein Termin hierfür noch nicht festgesetzt worden.

In Betreff der dänischen Rückantwort auf die Noten der beiden deutschen Großmächte dauert die frühere Ungewißheit noch immer fort. Dgleich neuerdings von mehreren Blättern wieder mit Bestimmtheit behauptet worden ist, daß die Antwort von Kopenhagen nun abgegangen sei, so stimmen doch auch die Kopenhagener Blätter über den Tag der Absendung keineswegs überein und die „Verlingische Btg.“ läßt es sogar noch fraglich erscheinen, ob der Abgang der Depesche bis zum 24. erfolgt ist. Der „Düsseld. Z.“ wird von hier unter dem 25., anscheinend aus offiziöser Quelle, geschrieben: es könne „nach Erkundigungen an zuverlässigster Quelle positiv verzeichnet werden, daß die diesseitige Regierung noch bis heute keine Mittheilung der Art von Kopenhagen erhalten hat.“ Als Ursache der Verzögerung der Entschlüsse des Kopenhagener Kabinetts wird von mehreren Seiten auf entschiedene Mahnungen des St. Petersburger Kabinetts hingewiesen, daß die holstein-lauenburgische Frage als eine lediglich zwischen Dänemark und dem deutschen Bunde abzumachende Streitfrage behandelt wissen wolle und den dänischen Ministern eine nochmalige gründliche Erwägung der Sachlage empfohlen habe, bevor sie einen nicht mehr zurücknehmenden Schritt thäten. Andererseits gewinnen die Gerüchte von Vermittlungsanerbietungen des französischen Kaisers größeren Bestand. Die erwähnte Mittheilung in der „Düss. Btg.“ leugnet entschieden das erstere, indem sie sagt: „Englischer und russischer Seits ist, sichern Vernehmen nach, in neuerer Zeit gar keine Aeußerung über die zwischen Deutschland und Dänemark schwebende Frage erfolgt.“ Dagegen scheint sie das letztere zu

zugeben, indem sie bemerkt: „Was Frankreich betrifft, so ist, wie man hört, von dessen Regierung gelegentlich nur bemerkt worden, es sei von der bisher seitens der beiden deutschen Großmächte in den Verhandlungen über die hollstein-lauenburgische Differenz an den Tag gelegten verständlichen Gesinnung wohl zu hoffen, daß dieselben Dänemark auch fernerhin die Gelegenheit zu einer gültigen Vereinbarung nicht verkürzen, sondern ihm die Herbeiführung eines die Streitfrage erlebigen Arrangements möglichst erleichtern würden.“ Ähnliche Mittheilungen liest man auch in anderen Blättern und findet sie von dem Bemühen begleitet, der Aktion der französischen Regierung einen möglichst unschuldigen Charakter zu geben. Das Tuilerienkabinet, heißt es, fasse die Angelegenheit zwar auch als eine rein deutsche auf und habe die Forderungen der beiden Großmächte im Wesentlichen als begründet anerkannt, wolle indeß, um Verwickelungen vorzubeugen, deren Ausgang nicht wohl abzusehen, noch einen letzten Vermittelungsversuch in Kopenhagen machen und wünsche, daß die deutschen Mächte bis dahin von weiteren Schritten abständen. Wenn nun Frankreich sich die Aufgabe gestellt habe, es durch ernste Vorstellungen dahin zu bringen, daß man in Kopenhagen endlich Raison annehme, so sei dies noch keine Einmischung in deutsche Angelegenheiten, selbst nicht ein Vermitteln zu nennen. Indes liegt es auf der Hand, daß diese französischen Bemühungen, da sie schwerlich ein sofortiges definitives Resultat haben werden, allmählig doch dahin führen müßten, für den europäischen Aereopag eine neue Frage spruchreif zu machen.

Am 6. Juli sollen hier die Konferenzen wegen der Rübenzuckersteuer eröffnet werden. So viel man aber vernimmt, ist eine vollständige Uebereinstimmung der Ansichten im Ministerium noch nicht erzielt worden. Es handelt sich darum, neben einer Erhöhung der Rübenzuckersteuer eine Ermäßigung des Zolles für ostindischen Zucker eintreten zu lassen. Gegen die Herabsetzung des Zuckerzolles erheben sich aber gewichtigen Stimmen und ist den weiteren Verhandlungen vorbehalten, in welcher Weise darüber eine Einigung stattfinden wird. Bei der außerordentlichen Trockenheit in diesem Jahre werden auch Bedenken laut, ob Änderungen in der Rübenzuckersteuer für jetzt zweckmäßig erscheinen können, da die Aussichten auf eine glückliche Rübenerte sehr herabgestimmt worden sind, und es jedenfalls unzeitig wäre, eine Erhöhung der Steuer eintreten zu lassen, während die schlechte Ernte den Verdienst der Rübenzucker-Fabrikanten vielleicht bedeutend schmälert. Die Berichte über die etwaigen Erträge der Rüben sind sehr verschieden, die Einen behaupten, die Rüben würden ein großes Volumen neben sehr geringem Zuckergehalt haben, Andere dagegen, es würden die Rüben eben nicht groß werden, aber an Zuckergehalt nichts verlieren, noch Andere sind der Meinung, es könne die Ernte, wenn bald Regen kommt, eine ganz gewöhnliche werden. Für den ersten Fall, daß das Volumen groß und der Zuckergehalt klein ist, würde, da die Steuer nach dem Volumen abgemessen wird, der Staat keinen Verlust erleiden, in dem zweiten Falle jedoch würde ein bedeutender Ausfall an Steuern zu befürchten sein. Es ist daher wohl erklärlich, daß das Ministerium mit seiner endgültigen Entscheidung noch zögert, um erst den weiteren Verlauf der Witterung abzuwarten. Ebenfalls wird aber bis zur Eröffnung der Konferenz eine vollständige Vorlage ausgearbeitet werden.

Kiel, d. 27. Juni 11 Uhr Vorm. (Tel. Dep.) So eben legen die kaiserlich russischen Dampfsboote an unserer Landungs-Brücke an. Das Kaiserpaar landet und wird gegen 3 Uhr in Hamburg erwartet.

Italien.

Man schreibt der (halbamtlichen) Gazette de Savoie aus Turin: „Ich erfahre aus einer Quelle, die in der Lage ist, gut unterrichtet zu sein, daß Vorbereitungen entweder beendigt oder doch im Gange sind zu einer Zusammenkunft der italienischen Monarchen. Der Zweck dieser Zusammenkunft ist, wie es heißt, sich über gemeinsame mildere Regierungsmaßregeln für die Halbinsel zu beraten und die Verwaltung, wie überhaupt die politische Lage des Volkes zu verbessern, in der Hoffnung, den Regierungen selbst eine breitere und sicherere Basis zu verschaffen. Wenn ich gut unterrichtet bin, würde der Papst dieser Konferenz präsidieren, und seine Reise stände nicht außer Beziehung zu diesem Projekte.“

Frankreich.

Paris, d. 26. Juni. Die pariser Börse antwortet auf den Jubel der offiziellen Blätter durch eine neue Baïsse von 25 Centimes. Wir erfahren allmählich auch aus der Provinz, daß dort die Sachen der Opposition gar nicht so schlecht gestanden, als man nach dem Umstande der Erwählung fast aller Regierungskandidaten anzunehmen versucht war. In den Städten waren oft die Enthaltungen oder die Stimmen der Opposition in der Mehrheit, und manchmal hat nur in Folge der neuen Einteilung der Wahlbezirke die Regierung siegeseht. Der Ausfall der Wahlen in Paris soll einen starken Eindruck auf den Kaiser gemacht haben. — Man sagt, daß in Folge der Verhaftung von mehreren Italienern die Regierung einem so wichtigen Komplotte auf die Spur gekommen ist, daß ein Augenblick die Absicht gewesen, den hohen Gerichtshof einzuberufen. Die Sache bleibt nun doch beim Wissenhofe. Man hat bei den Verhafteten eine Waffe gefunden, welche der ähnlich sein soll, deren sich Pianori bedient hat. — Der Kaiser ist heute in Plombières angekommen und wird dort einen Monat oder höchstens 40 Tage verweilen. Von Plombières kommt er nach Paris zurück und begibt sich dann in Gesellschaft der Kaiserin nach Osborne zur Königin von England. Am 15. August wird der Kaiser in Paris den außerordentlichen Festlichkeiten beiwohnen, die zum Napoleonstage vorbereitet werden. Unter Anderem wird an diesem Tage auch die Vertheilung der Belohnungen an die Künstler er-

folgen, die bei Vollenbung des Louvre mitgewirkt haben. Am 1. Sept. geht der Kaiser ins Lager bei Chalons, wo er unter dem Zelte inmitten der Truppen lagern, doch um die Mitte des Monats, wo Alexander II. nach Wildbad kommt, einen Abscheer nach Deutschland machen wird. (Geschehen ist, wie dem „Nord“ gemeldet wird, zu dieser Zusammenkunft noch kein direkter Schritt, doch reden die Russen viel von dem neuen „Eilist“ und der pariser Berichterstatter des „Nord“ läßt fast keinen Tag vergehen, ohne auf dieses Projekt hinzuweisen, jedoch zu bemerken, daß das neue Eilist, welches gerade nach einem halben Jahrhundert die Kaiser von Rußland und Frankreich vereinige, sich von dem von 1807 dadurch unterscheiden werde, daß die beiden Herrscher sich brüderlich über die gemeinsamen Interessen beider Völker verständigen würden und von dieser Zusammenkunft ohne Zweifel eine neue Aera der Politik, der Größe, der Einheit und des nützlichen Vergessens der vergangenen Zerwürfnisse datiren werde.“) — Der Kaiser hat beschlossen, daß die sterblichen Ueberreste seines Veters, des Prinzen Jerome Napoleon, in den Invaliden beigesetzt werden. Derselbe ist der Sohn des Prinzen Jerome und der Bruder der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Napoleon. Der Oberst Henry, Adjutant des Prinzen Jerome, und der Abbé Doussot haben Befehl erhalten, die sterblichen Ueberreste dieses Prinzen aus Florenz zu holen. Derselbe wurde 1814 geboren und starb 1847 als württembergischer Garde-Hauptmann.

Nachträglich erhält man noch Kenntniß von einigen sehr merkwürdigen Wahlproklamationen der Präfekten. Die komischste derselben ist ohne Zweifel die eines Unterpräfekten des Gironde-Departements. „Der Kaiser“, so heißt es in derselben, „hat Euch bereits einmal gerettet. Wenn Ihr für den Regierungskandidaten, den Obersten Pierron, stimmt, so wird er dieses nochmal thun. Wenn Ihr aber für den Oppositionskandidaten stimmt, so wird der Kaiser Euch nicht mehr retten. Dieses merkt Euch.“ — Die Frage der Eidesleistung hat eine pikante Anekdote aus der Julimonarchie in Erinnerung gebracht. Als im Jahre 1836 der Graf Simeon, Generalsekretär der Tabakregie, dem Könige Ludwig Philipp den beim Antritt seines Amtes üblichen Eid leistete, sagte er: „Sire, ich habe die Ehre, Ew. Majestät meinen siebzehnten Eid zu leisten; ich hoffe, derselbe wird der letzte sein.“

In seinem nichtamtlichen Theile bringt der „Moniteur“ einen Brief des Marschalls Randon an den Marschall Kriegsminister aus Suck-el-Arba vom 12. Juni, worin über die Arbeiten des Expeditionscorps im Lande der Beni-Raten zur Anlage einer fahrbaren Straße zwischen Sifu-Meddur und Suck-el-Arba und über den Bau des Forts Napoleon Bericht erstattet wird. Von Sifu-Meddur nach Suck-el-Arba ist ein Niveau-Unterschied von etwa 900 Metres vorhanden. Die Straße führt durch ein äußerst zerstücktes Terrain mit steilen Abhängen und gewaltigen Felsmassen, durch welches eine Fahrstraße von 25 Kilometern Entwicklung gebaut werden mußte. Mit meisterhafter Raschheit erfolgte der Entwurf zu dieser Straße, und schon in wenigen Tagen hatte das Corps sich eine Provinzialstrasse geschaffen, deren Neigung nirgends über einen Fuß auf zwanzig reicht. Die Straße ist 6 Metres breit und sollte bis zum 20. Juni dem Verkehr der Proviant-Karren übergeben werden. In Suck-el-Arba sind gewaltige Massen von Werkzeugen, Brettern und Maschinen aufgehäuft, auch sechs große Kalköfen nebst einer Ziegelfabrik sind in vollem Gange. In vier Tagen sollten auch die im Bau begriffenen fünf Feldböden für die Militär-Verwaltung fertig sein, damit die Truppen wieder täglich frisches Brod bekommen können. An Vorräthen von Lebensmitteln, Getreide und Holz fehlt es in Suck-el-Arba auch nicht, so daß die Truppen in Kabylien so lange im Felde bleiben können, als es die Verhältnisse erfordern. Bei Sifu-Meddur sind Werkstätten zur Einsammlung von Heu errichtet, das auf Maulthieren in die Magazine von Suck-el-Arba geschleppt wird. „Mit Einem Worte“, schließt Marschall Randon seinen Brief, „die zwanzig Tage, welche das Armeecorps in diesen Stellungen zugebracht hat, sind nützlich verwandt und unermeßliche Proviantmittel zusammengebracht worden. Ohne Zweifel haben wir noch mehreren Stämmen einen Besuch zu machen; aber der Eifer der Truppen ist so groß, daß ich volles Vertrauen auf den Erfolg unserer Waffen habe.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Juni. (Tel. Dep.) In Folge der ungünstigen Berichte aus Ostindien, welche hier durch den Telegraphen bekannt geworden, und welche die Ermordung aller in Delhi wohnenden Europäer durch die aufständischen Seapoys melden, sanken Gonsols bei Abgang der Depesche auf 92 $\frac{1}{2}$. (S. unter Asien.)

London, d. 28. Juni. (Tel. Dep.) Der Oberveror äußert, die beunruhigenden ostindischen Berichte seien wahrscheintlich übertrieben; übrigens seien zahlreiche europäische Truppen auf dem Wege nach Ostindien. Gestern beschloß der Gemeinderath der City von London in außerordentlicher Sitzung, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen das Ehren-Bürgerrecht anzubieten. — Die Königin hat den Herzog von Cambridge zum Aufseher des Richmond-Parkes ernannt. — Die Staats-Einnahmen des am 30. Juli endenden Quartals werden höchst befriedigend ausfallen.

Türkei.

Aus Konstantinopel vom 18. Juni wird den Hamb. Nachr. telegraphirt: „Ismail Pascha marschirt mit 10,000 Mann nach Syrien, Mehemed Sadik Pascha soll demnächst mit Dragonern und Kosaken nach der griechischen Grenze zur Vertilgung der dortigen Räuberbanden abgehen. Aus dem Kaukasus wird gemeldet, daß die Russen an vier Punkten die Tcherkessen angegriffen haben.“

Montenegro.

Aus Montenegro erhält die „Agr. Ztg.“ die Nachricht von einem förmlichen Staatsstreiche des Fürsten Danilo. Man schreibt ihr unter dem 13. Juni Folgendes: „Fürst Danilo hat sich mit seiner ganzen Leibwache in das Kloster Dstrog begeben. Von dort aus veröffentlichte er einen Erlass, womit die Verdoppelung aller directen Abgaben angeordnet wurde. Das Volk nahm diese Maßregel selbstverständlich mit Unwillen auf. In der That ist Montenegro nicht im Stande, die einfache Steuer zu zahlen, geschweige denn die doppelte. Ueberdies sind die zu zahlenden Abgaben willkürlich und nicht verhältnismäßig vertheilt.“

Asien.

Eriest, d. 27. Juni. (Tel. Dep.) Die Ueberlandspost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay vom 27. Mai. Nach denselben herrscht von Calcutta bis Lahore starke Gährung oder Aufstand unter den Sepoys. Zu Delhi haben die Aufständischen die Europäer ermordet und den Sohn des Moguls zum Herrscher proclamiert. In Agra ist es still, Lucknow wird vom General Lawrence gehalten.

Eine telegraphische Depesche aus Marseille vom 27. Juni enthält Folgendes über die Meuterei im bengalischen Heere: „Laut Nachrichten aus Bombay vom 27. Mai hatten die Aufständischen zu Mirat den Sohn des Kaisers von Delhi zum Könige von Indien proclamiert, die Stadt und die Bank geplündert und die Europäer niedergemetzelt. Nach Einnahme mehrerer anderen Städte war es den verschiedenen Abtheilungen der Meuterer gelungen, sich mit einander zu vereinigen, und ihr Streben ging dahin, ein gemeinsames Operations-Centrum zu gewinnen. Die Städte Delhi, Amballah und Lucknow waren in Aufruhr; der dortige Handelsstand machte die größten Anstrengungen, um der Bewegung Einhalt zu thun. Eines der Forts von Kalkutta war beinahe in die Hände der Rebellen gefallen. Doch hatte sich die aus Sepoys bestehende Besatzung gewehrt, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen. Der Gouverneur hatte umfassende Sicherheits-Maßregeln getroffen und den Eingeborenen in einer Proclamation versprochen, man werde englischerseits ihren Cultus respectiren.“ Eine trister Depesche der Hamburger Nachrichten nennt unter den von der Revolution ergriffenen Orten außer den oben erwähnten noch Nimuch und Austrabad. Die am Calli-nuddi unweit von Delhi gelegene Stadt Mirat ist eine britische Militärstation. In dem 300,000 Einwohner zählenden Delhi, der ehemaligen Haupt- und Residenzstadt des Großmoguls, residirte bis jetzt noch immer ein Titular-Großmogul mit bedeutenden jährlichen Einkünften in einem prächtigen Palaste. Dieser ist es vermutlich, welchen die Insurgenten zum Könige ausgerufen haben.

Das „Amsterdamer Handelsblad“ meldet nach Berichten aus Singapur, d. 21. April, von Uebergriffen der Engländer auf Sumatra, in dem Reiche Siak, mit dem Bemerkten, daß die Ausbeutung des englischen Einflusses in diesem Falle auf einer unbegreiflich niederländischen Besetzung geschehe. Der Verlauf ist ein ähnlicher, wie in Labuan; auch ist ein zweiter Sir James Brooke in einem Herrn Wilson, wie ersterer jetzt einem indischen Radschah, bereits erkannt. Der gegen den Sultan von Siak aufgekommene Fürst Radtscha Pitra, durch die Truppen bedrängt, welche ersterer mit Unterstützung oder bei stillschweigender Billigung der britischen Lokal-Regierung in Singapur ausgerückt hatte, wollte sich unterwerfen; der Sultan aber erklärte, er könne sich auf keine Unterhandlungen einlassen, bis Hr. Wilson, der Befehlshaber der Truppen, damals gerade in Singapur, zurückgekehrt sei. Somit hatten auch die empörten Provinzen den Wunsch zu erkennen gegeben, daß sie sich unter den Schutz des Hrn. Wilson stellen möchten. Diesem Engländer war ferner die Leitung des ganzen Reiches Siak übertragen; er hatte deshalb auch den Titel eines indischen Fürsten Maharadscha Nuda Sir angenommen und führte nebst den übrigen mit ihm angelangten Engländern die Regierung. Die Benutzung der neuen indirect englischen Erwerbung versprach um so mehr Erfolg, als Steinkohlen-Lager dort vorhanden sind und Singapur leicht zu erreichen ist.

Die „Times“ hat Briefe aus Mahommerah vom 28. April und 9. Mai. Im ersten theilt ihr Berichterstatter mit, daß sich General Durtam nach reiflicher Untersuchung des Terrains dahin entschieden habe, die Truppen, die bis auf Weiteres auf persischem Gebiete zu verbleiben haben, zwei englische Meilen von Mahommerah, auf einem Plateau, ihr Sommerlager beziehen zu lassen. Es soll dies als der gesündeste Punkt von den englischen Offizieren sowohl wie von den Eingeborenen anerkannt worden sein, und schon früher hatten auf demselben Punkte englische, türkische und persische Truppen die heiße Jahreszeit verbracht. Es wurde auch bereits mit dem Lagerfeldlagern begonnen. Die Zelte haben ein doppeltes Dach, stecken 2-4 Fuß tief im Erdrich, werden mit Lehmwänden umgeben, und sonst möglichst gegen die Hitze geschützt. Der General sorgt aufs väterlichste für seine Leute und der Gesundheitszustand der Truppen war bisher so gut als sich nur immer wünschen ließ. — Unterm 9. Mai schreibt derselbe Berichterstatter: General Durtam habe von der indischen Regierung Vollmacht erhalten, so viel Truppen, als er für entbehrlich halte, sofort nach Indien zurückzuschicken, und in Folge dessen habe er auch schon Anstalten getroffen, alle europäischen Truppen-theile einzuschiffen. Der General selbst, der bei einem Zusammenstoße zweier Schiffe durch ein halbes Wunder dem Tode entgangen war, wird wahrscheinlich auch nach Indien zurückkehren, wo er vielleicht gegen China verwendet werden dürfte. Buschir und Karad bleiben aber jedenfalls bis zur vollendeten Räumung von Herat besetzt.

Nach Berichten aus China vom 10. Mai griff der Aufstand in den Thee-Districten immer mehr um sich. Die Ausfuhr war im Abnehmen begriffen.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 27. Juni. Heute früh in der achten Stunde stürzte die Decke des am nahen Kuthurm erbauten neuen Salons des hiesigen Restaurateurs Schag ein, indem die gußeisernen Tragbalken zerbrachen. Glücklicherweise geschah dieser Einsturz gerade zu der Zeit, als die dort noch beschäftigten Arbeiter den Salon verlassen hatten, um ihre Frühstückszeit zu halten. Morgen wollte die Gesellschaft „Glocke“ ihr Sommerfest dort begeben und es ist gar nicht abzusehen, welches Unglück hätte entstehen können, wenn dieser Einsturz bei geöffnetem Saale stattgefunden hätte.

— Das gewerbliche Städtchen Furtwangen (im Badenschen) wurde am 23. Juni zum großen Theil durch Feuer zerstört. Zwei- und zwanzig Häuser und die Kirche mit ihrem herrlichen Geläute liegen in Schutt und Asche. Unter den abgebrannten Häusern ist auch die Apotheke. Das Gerücht läßt eine alte Frau vermissen. Vieles Vieh hat den Flammentod gefunden.

Nachrichten aus Halle.

Am 29. Juni.

— Gestern Morgen wurden auf der Thüringer Eisenbahn zwischen Apolda und Sulza durch den Bruch einer Achse vier Wagen eines Güterzuges zertrümmert, wobei ein hiesiger Wagenschieber, Namens Eckert, welcher als Bremser mit diesem Zuge fuhr, vom Wagen geworfen wurde und mehrere erhebliche Verletzungen erlitt.

Wollmärkte.

— Gütrow, d. 25. Juni. Der diesjährige Wollmarkt ist glänzend vorübergegangen, obgleich schon sehr viele Wolle vorher verkauft und gar nichts ins Lager geliefert war, so sind doch im Ganzen 59,000 Stein gewogen worden. Der Markt nahm gleich am Morgen des 23. einen so lebhaften Charakter an, daß gegen 10 Uhr Morgens schon die Hälfte geräumt war und Abends nur noch 10 Pöste von 650 unverkauft blieben. Die Producenten haben den Markt sehr befristigt verlassen, da der Aufschlag gegen voriges Jahr 1 1/2 - 2 Thlr. pr. Stein betrug und nur ganz schlecht gemachte Pöste 1 Thlr. mehr bedungen haben. Die Preise waren nicht unter 17 Thlr. pr. Stein, mit nur ganz wenigen Ausnahmen für schlechte Wäschlein.

— Wismar, d. 25. Juni. Das Geschäft machte sich gleich zu Anfang sehr lebhaft und wurden von den zahlreich anwesenden Händlern 1 - 1 1/2 Thlr. pr. Stein über vorjährige Preise angelegt. Preise stellten sich für gute Mittelwolle auf 16 - 16 1/2 Thlr. Cour. pr. Stein, für feinere bis 18 Thlr. und ward diesen Vormittag bereits Alles verkauft. Die Wäschlein im Ganzen betriebligend aus.

— Hildesheim, d. 24. Juni. Der hiesige Wollmarkt hat heute Morgen unter reger Kauflust seinen Anfang genommen. Der Preisausschlag gegen vorjährige Preise geht auf 5, 6, 7 Thlr. bei den verschiedenen Sorten, in zwei Fällen sogar 10 und 13 Thlr. Die Zufuhr scheint dieses Jahr nicht die Höhe der im vorigen Jahre zu erreichen, da das bis jetzt zugeführte Quantum noch nicht 4000 Ctr. beträgt.

Singakademie.

Dienstag den 30. Juni Nachmittags Punkt 4 Uhr erste Probe mit Orchester im Saal zum Kronprinzen. Um recht pünktlichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 29. Juni.

Kronprinz: Hr. Graf v. d. Schulenburg-Bigeburg auf Bigeburg. Hr. Prof. Seidenreich a. Berlin. Hr. Geh. Rath u. Prof. v. Rosenthal a. Stuttgart. Hr. Berth. Insp. Galde a. Verona. Hr. Ober-Appellat.-Ger.-Rath v. Meienhof u. Hr. Ober-Appellat.-Ger.-Richter Siebert a. Dresden. Hr. Dr. med. Barning a. Rauen. Hr. Apoth. Schwente a. Neudorf. Hr. Rechts-Anwalt u. Notar Gekertberg a. Lübbenau. Hr. Forst-Cond. Striffl a. Barchin. Hr. Damm. Fleischmann a. Dören. Die Hrn. Dampfmaschinen-Agenten Green u. Smith a. Liverpool. Hr. Confect. Alton a. York (England). Die Hrn. Rent. v. Zinke a. Dresden, Kangerbach a. Brandenburg. Hr. Post-Schr. Hansmann a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Lesage a. Creteil, Müller a. Berlin, Blant a. Braunschweig, Gorch a. Frankfurt, Schmidt a. Magdeburg, Göge a. Duisburg.

Stadt Zürich: Die Hrn. Amtl. Spielberg m. Fam. a. Volkstätt, Hübler a. Gatterstätt, Wendenburg a. Hebersleben. Fräul. Hüner a. Bremen. Frau Damm. Pessh. a. Werderebauhen. Hr. Damm. Kunkel m. Gem. Ka. Quersfurt. Die Hrn. Kauf. Geh. Kirchfeld a. Berlin, Seidenreich m. Sohn a. Leipzig, Prager a. Berlin. Hr. Lehrer v. Trzebiatowski a. Berlin. Hr. Bergamts-Faktor Weshoren a. Gisleben.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Bonfad a. Altenfeld, Klingemann a. Naagen, Thiermann a. Bremen. Hr. Gutshof. Klingemann a. Derschau.

Goldner Löwe: Hr. Rechts-Anwalt Krüger, Hr. Bürgermstr. Prescher u. Hr. Apoth. Hoffmann a. Mücheln. Hr. Insp. Rabe u. Hr. Kantor Kegel a. St. Ulrich. Hr. Thierarzt Boigt a. Mücheln. Hr. Landwirths Krüger a. Schöfeln. Die Hrn. Kauf. Williams a. Neuporf, Cronhelm a. Leipzig, Pahl a. Berlin, Engels a. Elberfeld. Hr. Landwirths Rostfroh a. Schöfeln. Hr. Kreisger. Rath Welden a. Posen. Hr. Appellat.-Ger.-Rieser. Brandt a. Stargard. Hr. Pred. Witte a. Wittenberg.

Stadt Hamburg: Hr. Dr. theol. Farenberg a. Frankfurt. Hr. Oberförster Glaser a. Nordhausen. Fräul. Juri u. Fräul. Meyer a. Berlin. Hr. Oberpred. Steinert a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Dittze a. Mainz, Schreiber a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Bergamter Jäsel a. Altenberg i. S. Hr. Gutshof. Tröschel a. Petersdorf. Die Hrn. Kauf. Krach jun. a. Sulz, Schwider a. Neidenberg. Hr. Holzsch. Schneider a. Glesien.

Goldne Rose: Hr. Holzsch. Schmidt m. Frau a. Rumpin. Hr. Kaufm. Pfeiler a. Calbe. Hr. Altmar Müller a. Dessau.

Goldne Kugel: Hr. Geschäftsführer Müller a. Gohls. Die Hrn. Fabrik. Gottdammer a. Berlin, Feind a. Dautsch. Hr. Superint. Jarnack a. Gannau. Hr. Kaufm. Lücksh. a. Mühlhausen. Hr. Mühlbes. Blankmeister a. Schleissditz. Hr. Reg.-Rath Klose a. Dresden.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Oberbaurath Boos a. Wiesbaden. Hr. Major. Jarschke. Graf v. d. Busche-Kessell a. Appenburg. Die Hrn. Kauf. Dönh. a. Hannover, Cahn a. Köln, Korr m. Gem. a. Steffin, Culin a. Magdeburg.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Ohlendorf a. Hamburg, Hübler a. Magdeburg. Hr. Gutshof. Grossmann a. Götlich. Hr. Stadmstr. Ray a. Berlin. Hr. Major Beesfeldt a. Danzig.

Bekanntmachungen.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige, sehr reiche Pflaumen-
nussung auf der **Lücke** hiersebst soll
Mittwoch den 1. Juli Nachm. 3 Uhr
an Ort und Stelle verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Am **13. Juli 1857** Nachmittags 1 Uhr soll
in der Schenke zu **Luempling** das diesjäh-
rige Obst des Ritterguts **Luempling** und
Stoeben meistbietend verpachtet werden. Die
Hälfte der Kaufsumme ist sogleich im Termin,
die andere Hälfte 4 Wochen später zu erlegen.
Die näheren Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht.

Die von mir in dieser Zeitung schon früher
bezeichneten **260 Stück** sehr große fette Ham-
mel sind noch zu verkaufen.

Der Freigutsbesitzer **Pitschke**
in **Gönnern a/S.**

Durch persönlichen directen Einkauf in den Stand gesetzt, seidene Waaren in schwarz und
couleurt sehr billig zu offeriren
die Tuch-, Seiden- und Moden-Waaren-Handlung
von **J. Heilfron & Co.,** gr. Steinstraße 63.

Empfehlung

eines sehr guten und preiswürdigen
Guts.

Dasselbe, in angenehmer fruchtbarer Lage
und Gegend, nahe einer großen Stadt, Eisen-
bahn und Chaussee, mit guten großen Wohn-
und Wirtschaftsgebäuden, großem Hofraum
und Obstgarten, 245 Morgen gutem Lehmfeld,
separirt, und 15 Morgen Wiesen, sämtliche
Abgaben betragen 90 *Rp* jährlich; sämtliches
Inventar und Vorräthe werden übergeben, wo-
bei 6 Pferde, 26 Stück Rindvieh u. c. sind.

Forderung 27,000 *Rp*, müssen aber 15,000 *Rp*
bei der Uebergabe gezahlt, und kann sofort mit
voller Ernte übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair
Wilh. Gäbler in **Schkeuditz.**

Haus-Verkauf.

Ein sehr gut gebautes Haus mit 2 Stuben,
2 Kammern u. c., Ställe, nebst daran befindli-
chem Obst- und Gemüsegarten, in einem sehr
großen Dorfe gelegen und für jeden Pro-
fessionisten passend, soll für 500 *Rp* mit der
Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden durch
den Dekonom **W. Gäbler** in **Schkeuditz.**

Auction von Fettschaaßen.

160 Stück junge Mastschaaße sollen am
Donnerstag den 9. Juli
Vormittags 9 Uhr
in Partien von 10 Stück an den Meistbieten-
den verkauft werden.

Amt **Helbra** bei **Eisleben**,
den **26. Juni 1857.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ortsveränderungshalber steht ein Haus in
bester Geschäftslage **Merseburgs**, worin
bisher ein Material-Waaren-Geschäft betrieben
wird, unter günstigen Bedingungen, auch nach
Belieben mit wenig Anzahlung zu verkaufen.
Das Nähere ertheilt

Carl Sachtmann in **Halle.**

Stellen-Gesuche. Mehrere sehr gut em-
pfohlene Dekonomie-Verwalter, sowohl in rei-
feren Jahren als im jüngeren Alter, mit guten
Zeugnissen, können bei Vacanzen zugewiesen
werden.

A. Linderitz in **Leipzig, H. Fleischberg, 23.**

Landwirthschafterinnen, welche langjährige
gute Zeugnisse besitzen; eine Jungfer, welche
5 Jahr bei einer Herrschaft ist; zwei tüchtige
Köchinnen, welche sofort antreten können, eine
Kochmamsell, welche in allen Zweigen der
Wirthschaft erfahren ist, werden nachgewiesen
durch das Conces. Vermietungs-Comtoir der
Wittve **Kupfer** in **Merseburg.**



Auf besondern Antrag wird am Tage der General-
Versammlung der Actio-
naire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, Dienstag den 30. d. Mts., auch
von **Halle** aus ein Extrazug nach **Naumburg** um 6^{1/2} Uhr Morgens zur
Beförderung der stimmberechtigten Herren Actionaire abgehen, was hierdurch be-
kannt gemacht wird.

Erfurt, den 27. Juni 1857.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Cirque Equestre

von
E. Wollschläger

in der neu erbauten Arena auf dem **Frankensplatz.**

Heute Dienstag den 30. Juni 1857:

Grande fête chevaleresque, oder großes Niederländisches Natio-
nal-Wappenfest, große ritterliche Darstellung mit Aufzügen, Caroussells, Kopf- und
Ringrennen, Pferde-Baller und Schluß-Apotheose, ausgeführt von 12 Reitern und mehreren
andern Mitgliedern.

Vorher Productionen der höheren Reitskunst, Gymnastik und Pferde-
dressur.

Morgen Abend Vorstellung. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag den 2. Juli letzte Vorstellung.

Ed. Wollschläger.

Dresdner Land- u. Wasserfeuerwerk, Bengalische Flammen, sowie Brillant-Feuer empfiehlt

W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36.

Die bestellte

Fichtennadel-Extractsalbe
ist angekommen.

W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36.

2 fette voigtländer Dösen,

verkauft das Kämmererigut **Beesen a. d. E.**
W. Sander.

Sehr guten Sauer Kohl empfiehlt **Mr. We-
ber, Schmeerstraße Nr. 32.**

Fluide impériale in **Etuis à 25 *sg*.**
Das Neueste, die Haare in 20 Minuten
braun oder schwarz zu färben, empfiehlt
Carl Haring.

Heureiter werden verkauft,

fertige aus böhmischen Holze gefertigt, à Stück
18 und 21 *sg*, auf der **Zabelschen Holzstrecke**
vor dem **Bärthor** in **Göthen.**

Leipz. Str. 85 werden die billigsten Druck-
aufträge bei sauberster u. correcter Ar-
beit geliefert durch die **Neue Buchdruckerei**
v. **F. Endermann, Leipz. Str. 85,**
im Hause des **Hrn. Rfm. Rothkugel.**

**Sicher tödtendes giftfreies Fliegenwas-
ser** empfiehlt à Fl. 1/2 *sg*

G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Dentifrice Universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben,
à Flacon mit Gebrauchsanweisung 5 *sg*, bei
G. Leidenfrost, Coiffeur,
große **Ulrichsstraße Nr. 11.**

Hühneraugen-Plasterchen, rüch-
licht bekannt und approbirt, à Stück mit Ge-
brauchsanweisung 1/2 *sg* bei

G. Leidenfrost, Coiffeur,
große **Ulrichsstraße Nr. 11.**

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft
F. Haafengier, große Klausstraße Nr. 26.

Frischer Kalk

den **8. Juli** in **Julius-Hof** bei **Brehna.**

Eine tüchtige Wirthschafterin, die im Wol-
kenwesen etwas Bescheid weiß und die Erzie-
hung der Kinder mit übernehmen muß, kann
sogleich eine Stelle finden. Näheres darüber
ertheilt Herr **E. Dönitz.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Goldfische

in reicher Auswahl offerirt

Julius Riffert.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag zum **Brunnenfeste**
Grosses Concert.

Anfang 5 Uhr. **C. Stöckel, Director.**
Näheres durch Programme an der Kasse.

Paradies.

Heute Dienstag den 30. Juni

Concert

Anfang 7 Uhr. **C. John,**
Stadt Musikdirector.

Volksliedertafel.

Definitive Abendliedertafel **Mittwoch 8^{1/2} Uhr**
in **Gröblers Garten.** **Alb. Müller.**

Grabkreuze, Grab-Balkons und an-
dere Gitter, sowie alle anderen Guss-
und Schmiedeeisensachen werden stets
sauber ausgeführt und liegen die neuen-
sten Modelle zur gefälligen Ansicht be-
reit in der landwirthschaftlichen Ma-
schinenbauerei und Modellwerkstatt von
Franz Meye, Schmeerstr. Nr. 21.

Eine Getreide-Reinigungs-Maschine ist zu
verkaufen bei **Stucker, Grasweg Nr. 2.**

Tanz-Institut in Reuschberg.

Am **1. Juli** Nachmittags 5 Uhr beginnt ein
Cursus des Tanz- u. Complimentir-Unterrichts,
worin alle neuen und modernen Tänze gelehrt
werden. Reflektirende Eltern u. Erzieher wol-
len ihre Adresse gef. in meiner Wohnung bei dem
Hrn. Gastwirth A. Deckert niederlegen.
L. v. D. Stien, Lehrer der höhern Tanzkunst.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Febr,
August Winter.
Gröblich u. Halle, den 29. Juni 1857.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Cäcilie** mit
dem practischen Arzte Herrn **Dr. Rudolph**
Laue zeigt allen lieben Verwandten und
Freunden hierdurch ergebenst an
Julie verm. Meißner
geb. **Chrenberg.**
Delitzsch und Wittenberg.

Bekanntmachungen.

Das **Merseburger** Gut zu Corbetha bei Merseburg soll am 8. Juli c. Nachm. 3 Uhr in der dortigen Schenke durch mich verkauft werden. Käuferhaber wollen sich dazu einfinden, doch nehme ich auch schon vorher Gebote an.

Wilke, Justizrath in Halle.

Hausverkauf.

Auf den **15. F. Monats, Juli, Nachmittags 3 Uhr** soll das dem Herrn Pastor **Breyther** gehörige, zu **Dberöbblingen** bei **Sangerhausen** in der **Schaafgasse** neben dem **Schmidt'schen Rittergute** belegene Wohnhaus, nebst dabei befindlichem Garten und der dem Hause zu überweisenden Separations-Ansicherung, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Haus ist in gutem baulichen Zustande, hat 4 heizbare Zimmer, 2 Küchen, geräumigen Boden, und bietet eine herrliche Aussicht auf die **Fleuren** und nach der **Stadt**. Das Kaufgeld kann gegen Sicherstellung nach Belieben des Käufers stehen bleiben, die Uebergabe aber binnen hier und **Michaelis d. J.** zu jeder Zeit stattfinden.

Sangerhausen, den 18. Juni 1857.
Justizrath und Notar **Dr. Günter**.

Blumen-Auction.

Umungshalber sollen nächsten **Freitag, den 3. Juli c. von Vormittags 9 Uhr ab**, in dem **Förlich'schen Garten** in hiesiger Vorstadt:
3 große feine **Myrthen**, mehrere große grobe **Myrthen**, circa **60 Stck.** div. **Orangeriebäume**, circa **50 Stck.** **Camelien**, mehrere **100 Stck.** **Malven** und mehrere **100 versch. andere Topfpflanzen**, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Lützen, am 27. Juni 1857.
Beltzig, Auct.

Haus- und Garten Verkauf.

Das hieselbst auf dem **Leberberge Nr. 168** gelegene **Schaffberg'sche** Wohnhaus, enthaltend 5 heizbare Stuben, Laden, mehrere Kammern, Bodenraum und Thorfahrt, nebst 2 Ställen, Holz- und Vorfreimisen, so wie einen am Hause befindlichen Lustgarten, mit Brunnen, soll aus freier Hand verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen, so wie jede andere nähere Auskunft ertheilt der **Deconom August Döttcher**, am **Steinwege** wohnhaft.
Duerfurt, den 24. Juni 1857.

Kapitalien von 10,000, 5000, 3000, 1500, 1000 und 800 **Rthl.** sind sofort auf gute sichere Hypotheken auszuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein Haus in bester Geschäftslage hier, mit 2 Verkaufsläden versehen, wovon der eine sofort beziehbare, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres gr. Märkerstr. Nr. 24, 2 Treppen.

In meiner Wohnung **Schimmelgasse Nr. 6.** sind von heute ab täglich **Braunschleifen** von guter Kohle, in jeder Quantität und in verschiedenem Format, zu billigen Preisen zu verkaufen.
Bestellungen der geehrten Abnehmer werden beim Kaufmann **Herrn Fiedler**, Markt Nr. 16, Herrn **Eisenbraut**, Markt im Waagegebäude und auf dem Formplaz selbst zur schnellsten Besorgung entgegengenommen.
Sanke.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1857 bereits

- 1) 1092 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1857 mit einem Einlage-Kapital von 20,223 **Rthl.** gemacht und
 - 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 36,776 **Rthl.** 5 **Sgr.** eingegangen.
- Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni c. ohne Aufgeld angenommen, von welcher Zeit ab:
- a) vom 1. Juli bis 31. October c. ein Aufgeld von 6 **Rthl.** pro **Thaler**,
 - b) vom 1. November bis 31. December c. ein Aufgeld von 1 **Sgr.** pro **Thaler** eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September c. ohne Aufgeld angenommen.
- Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1856 können sowohl bei unserer Hauptkassa, **Mohrenstr. 59**, als bei unseren sämmtlichen Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Berlin, den 19. Juni 1857.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Das Sattler- und Täschnerwaaren-Commissionslager in Halle, alter Markt Nr. 21, empfiehlt in größter Auswahl sehr schöne Reitfädel mit und ohne Stahlfedern für Damen, Herren, Knaben, Reitzäume, Trensen, Halftern, Deckengurte, Reit-, Fahr-, Kinder- und Hundepetischen, Pferdebedecken.

Reise-Artikel, als gute dauerhafte Koffer in allen Größen, Reisetaschen mit Koffer und ohne Koffer, Reisetaschen zum umhängen, Geldtaschen, Hutschachteln, Reise-Schreib-Etui's. Ferner: Haasen- und Hühnerfaschen, Fuchsefelltaschen, f. Leder- und Plüschtaschen für Damen und Herren, Knabengurte, Cigarren-Etui's, Brieftaschen, Geldbeutelchen, Hosenträger und andere Täschnerwaaren zu ganz soliden Preisen.

Weis à 16, 14, 11 und 8 **U** für 1 **Rthl.**, in den besten Sorten.
Sirke 18 **U** für 1 **Rthl.**, vorzüglich quellen.
Erfurter Band-, Strauß-, Figuren- und Fadennudeln, Eiergrauen, Perlgrauen, Weizengries zu den billigsten Preisen bei **Friedr. Taubert**, alter Markt.

Nollen-Varinas à **U** 15 **Sgr.**, alte Waare, **Blätter-Varinas** à **U** 12 **Sgr.**, **Portorico**, prima, in Nöllchen von ca. 3 **U**, à 8 und 9 **Sgr.**, ächten Berliner Rollentabac **8 U** 1 **Rthl.** empfiehlt **Fr. Taubert**.

Einen sehr schönen 2jährigen **Cigarren-Abfall** für 1 **Rthl.** 5 1/2 **U**, à **U** 6 **Sgr.**, offerirt **Fr. Taubert**.

Mohrrüben-Syrup bester Qualität, à **U** 2 **Sgr.**, im Ganzen billiger, bei **Fr. Taubert**.

Die Zuckerrfabrik in **Schaffstädt** läßt zwei Deiche heben; qualifizierte Arbeiter, welche das Ganze in Entreprise nehmen können, wollen sich **Mittwoch den 1. Juli** Nachmittags 3 Uhr im **Gasthose zum „goldenen Stern“** zum Licitationstermin einfinden.
Schaffstädt, den 27. Juni 1857.
Der Vorstand.

Ein **Ökonomie-Verwalter**, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Geehrte Gutsbesitzer werden gebeten, ihre Adresse an **Herrn Buchbinder Ferd. Schiffer** in **Cranichfeld** bei **Weimar** niederzulegen, welcher das Nähere mittheilen wird.

Westeine für Senen u. Sichel, die den Preis von 30 Ducaten und einer silbernen Medaille erhielten, à Stück 2 1/2 **Sgr.**, in **Dus.** billiger, empfiehlt **Friedrich Ernst Spiess**, in der alten Post.

Ein **Dapagen** ist zugeflogen und kann gegen Erstattung der Infectionsgeldbüren und Futterkosten abgeholt werden bei **A. Nobra**, Bahnhofstr. Nr. 3.

Drei große Stuben, mehrere Kammern u. Zubehör, **Bel-Etage**, sind **Michaelis** kleiner **Berlin Nr. 1** zu vermieten.

Seifensieder, die nicht Gelegenheit hatten sich in den der jetzigen Zeit entsprechenden Kenntnissen der praktischen Seifensiederei auszubilden, wird hierdurch Gelegenheit geboten, bei einiger Vorkenntniß, sich in einem Zeitraum von 4 bis acht Wochen in allen möglichen Fächern der Seifensiederei unter persönlicher Lehre und Leitung des Meisters gehörig auszubilden. Honorar nach Verhältnis. Näheres auf portofreie Anfragen durch **Edward Hildebrand**, Seifenfabrikant in Meissen.

Nittergutskauf.
Ein Nittergut von 60 bis 80,000 **Rthl.** wird durch **Louis Finger** in Halle zu kaufen gesucht.

Mühlverkauf.
Ein **Holländer** mit 2 amerikanischen Mahlgängen, erst neuerdings erbaut, sehr guter Mahlage und Mehhandel, hübschem Wohnhaus und Gärten nebst c. 30 **M. M.** Acker, ist sofort für 6500 **Rthl.** mit 2—3000 **Rthl.** Anzahlung zu verkaufen.
L. Finger, Rathhausgasse Nr. 7.

Eine Villa in sehr angenehmer und gesunder Lage, hübschen Gebäuden, großen Garten und Park, ist sofort mit 8000 **Rthl.** Anzahlung durch **L. Finger** zu verkaufen.

Zwei Pferde stehen zum Verkauf in der Mühle zu **Böllberg** bei Halle.

Marktplatz Nr. 4.
Eine große Partie ächt ostend. seidene Taschentücher und seidene Herrenhalstücher, schwarzen **Satin de Chine** und **Lutrin**, die ich trotz des bedeutenden Aufschlags der Seide zu sehr billigen Preisen erlassen kann, sowie eine große Auswahl der besten **Semdenhirtings** zu sehr billigen Preisen empfehle hierdurch.
S. M. Friedlaender.

Einen **Laufburschen** im Alter von 14—15 Jahren sucht **C. Neuter**, Buchbindermeister u. Lederarbeiter, Kl. Klausstraße Nr. 3.

Ein Laden nebst Wohnung ist große Steinstraße Nr. 11 zu vermieten.

Wasser-Rühler empfing und empfiehlt in verschiedener Größe **A. Knabe**, großer Schlamme Nr. 2.

Bei **G. Reichardt** in Eisleben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben (**Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**):

Mannsfeldsche Sagen und Erzählungen.

In Mannsfeldscher Mundart erzählt von **C. F. A. Siebelhausen**. 1. Heft, 3. Auflage 8 *gr.* 2. Heft 8 *gr.*

Inhalt des ersten Heftes: Das Himmelfahrtsbild in Gorsleben. — Die Türschente in Wolferode. — Der Schäfer aus Alsdorf und die Blume im Dippelsdorfe. — Die grüne Jungfer auf dem Hausberge bei Helfta. — Der Steinberg bei Erdborn. — Der Eisleber Wiesenmarkt. — Der Maskenball.

Inhalt des zweiten Heftes: Die vier Steine bei Krimpe. — Der Ursprung der Grafschaft Mannsfeld. — Die Teufelsspitze im salzigen See bei Rollsdorf. — Das Mordeholz bei Unterisdorf. — Der Thonaspennig und Kuttenzins. — Der lange Winter. — Wo die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. — Man muß nur Deutsch verstehen. — Der Muffbart. — Der Ofen. — Die Kühlung. — Das Rezept. — Was verliert sich im Alter? — Der gute Wille. — Wie der Mensch sich irren kann.

10,000 Exemplare abgesetzt!



In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für Jedermann: Die Ausbeute der Natur, oder praktische Anweisung, die Naturkräfte aufs Leben anzuwenden zum reichsten Segen für Jedermann, ganz besonders in Zeiten der Noth. Zweite Auflage. 20 Bogen 8. geb. 1 Thlr.

In der Wostischen Zeitung — In Repertorium der pädagogischen Journalistik — In der Hamburger Gartenzeitung — In Löbe's landw. Dorfzeitung — In der allgem. deutschen Lehrzeitung — In praktischen Wochenblatte von Plüner — In den Frauenhofer Blättern — In dem Archiv für Natur, Kunst und Wissenschaft — In den St. Galler Blättern und vielen anderen Zeitungen und Zeitschriften wird dieses für Jedermann unerschöpfbare Werk außerordentlich günstig empfohlen und diese ausgezeichneten Beurtheilungen der zweiten Auflage vorgebracht. In diesen Beurtheilungen heißt es unter Andern: „Wöchte dieses Buch ein recht großes Publikum finden.“ — „Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“ — „Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lectüre und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“ — „Wir finden darin schätzbare Winke und noch zu höchst lobnenden Fabrikunternehmungen im Kleinen und Großen verwandt werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgedehntesten Leserkreis; werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgedehntesten Leserkreis; werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgedehntesten Leserkreis; werden können.“

In **Halle** vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung**.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Personen, welche zur Versorgung und zum Wohle der sie überlebenden Familie auf leichte und sichere Weise ein Kapital ersparen wollen, finden hierzu bei der seit 20 Jahren bestehenden Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vortheilhafte Gelegenheit. Gegen jährliche, halbjährliche oder vierteljährliche Zahlungen nur mäßiger Beiträge übernimmt die obige Gesellschaft für jedes Mitglied die Ersparung eines, entweder bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode zahlbaren, vorher bestimmten Kapitals.

Für den vorzuziehenden Gatten, Vater, Bruder oder Freund bedarf es mithin meistens nur geringer Opfer, um seine Familie oder die ihm sonst theuren Personen vor drückender Noth zu bewahren, die, wie die Erfahrung lehrt, leider nur zu häufig durch raschen, unerwarteten Todesfall über sie einbricht.

Nähere mündliche Auskunft und Erklärung, sowie Geschäftsprogramme über die verschiedenen Versicherungs-Arten werden bei den Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Halle, im Mai 1857.

O. Ehrenberg, Reg.-Ass. a. D., als Haupt-Agent,

- in Artern Herr **B. Bieber,**
- in Bitterfeld Herr **Secretar Scheibe,**
- in Delitzsch Herr **J. C. Tiemann,**
- in Düben Herr **C. Jaenichen jun.,**
- in Eckartsberga Herr **L. Schneider,**
- in Eilenburg Herr **Kud. Jrmisch,**
- in Eisleben Herr **Theod. Seehausen,**
- in Gerststedt Herr **C. F. Sander,**
- in Gräfenhainchen Herr **Oscar Richter,**
- in Wettstedt Herr **Kud. Demelius,**
- in Lützen Herr **Assessor Krüger,**
- in Merseburg Herr **C. W. Klingebil,**
- in Mücheln Herr **F. A. Richter,**
- in Naumburg Herr **H. C. Habermeyer,**
- in Querfurt Herr **Ab. Müller,**
- in Sangerhausen Herr **C. A. Horn,**
- in Weipensfeld Herr **Assessor Jost,**
- in Wettin Herr **Theod. Schreiber,**
- in Zörbig Herr **Postexp. Blüthgen.**

Aechte Lilionese

vom Erfinder **Ferd. Rothe** in Berlin,

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigensfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommerprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötze auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 20 *gr.* bis 1 *fl.* Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unter Geheimniß bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.** Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel, Rothe & Co. in Berlin.**

Auf dem Rittergute Sct. Ulrich bei Mücheln stehen 100 Stück gesunde **Zuchtschaafe** und 25 Stück junge **Hammel** zu verkaufen.

Fichtennadelpräparate gegen Gicht und Rheumatismus empfehlen **Pilz & Helmbold.**

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfeffer'schen** Buchhandlung in **Halle** ist zu haben:

Die Ehe.

Eine Erörterung von **Ublisch.**

8. Preis 1 *gr.*

Feld- und Gartenhüte

sind wieder angekommen.

F. W. Norkel, Schmeerstraße.

Zwei tüchtige Stellmachergesellen finden auf Made dauernde Beschäftigung beim Stellmachermeister **Bornschein** in Halle, kleine Märkerstraße Nr. 3.

Mehrere ordentliche Mädchen und Knechte sucht Frau **Silpert, Schülershof Nr. 21.**

Ferkel verkauft das Amt **Helmsdorf.**

Im Verlage des Unterzeichneten sind neuerdings erschienen:

Fichte, J. S. (Prof. Dr.), über den Unterschied zwischen ethischem u. naturalistischem Theismus; (mit Bezug auf Schelling's sämmtl. Werke. II. 1. Stuttgart 1856). 10 *gr.*

Kallenbach, G. G., dogmatisch-liturgisch-symbolische Auffassung der Kirchlichen Baukunst im Allgemeinen und insbesondere der Rund-Style. Mit 4 Taf. Abbild. 20 *gr.*

Wilhelmi, H. (ev. Pfarrer), über Feiertagsheiligung. Eine Beleuchtung des dritten Gebotes. 12 *gr.*

Wichmann, C. H. (Pfarrer), Chronik des Petersberges bei Halle a. S. Mit Abbild. 15 *gr.*

Mascher, S. A. (Kreissekretair), Der Preussische Dorf-Schulze (Richter, Schöf.). Eine systemat. Zusammenstellung aller den Geschäftskreis dieses Beamten betreffenden Gesetze und Verordnungen u. zum Gebrauch für Gemeindevorsteher, deren Vorgesetzte, sowie für jeden Bewohner des platten Landes. 1 *fl.* 10 *gr.*

Pfeffer, Buchhändler in Halle.

Ein Spazierstock ist auf dem Wege von Halle nach Wittelind Sonntag den 21. Juli verloren gegangen. Der Finder bekommt eine gute Belohnung bei **Friedrich Ernst Spieß, alte Post.**

Berliner Börse vom 27. Juni. Das Geschäft war an der heutigen Börse in Folge der Ultimo-Liquidation nur sehr beschränkt, auch die Stimmung im Allgemeinen matter, und hielten sich die Course meist niedriger.

Marktberichte.

Magdeburg, den 27. Juni (Nach Mittheilung.)
Weizen 90 — 95 *gr.* Gerste — — —
Roggen 57 — 60 *gr.* Hafer 35 — 37 *gr.*
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 *gr.* Trall. 40 1/2 — 41 *gr.*

Nordhausen, den 27. Juni.
Weizen 2 *fl.* 25 *gr.* bis 3 *fl.* 18 *gr.*
Roggen 2 *fl.* 5 *gr.* bis 2 *fl.* 17 1/2 *gr.*
Gerste 2 *fl.* 2 *gr.* bis 2 *fl.* 10 *gr.*
Hafer 1 *fl.* 15 *gr.* bis 1 *fl.* 20 *gr.*
Rind pro Centner 17 *gr.*
Schindl pro Centner 16 *gr.* 15 *gr.*

Wasserstand der Saale bei Halle
am 28. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.
am 29. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weipensfeld.
Am Unterpegel:
am 27. Juni Abends — Fuß 9 Zoll.
am 28. Juni Morgens — Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 27. Juni am alten Pegel 50 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passirten:

Aufwärts, d. 27. Juni. L. Bremer, Röhlfen, v. Hamburg n. Lützen. — J. Fabianus, desgl. — G. Greiff, Eisenbahnfähre, v. Berlin n. Rudau. — J. Siebert, Güter, v. Hamburg n. Lützen. — W. Bontje, Eisenbahnfähre, v. Spandau n. Halle. — G. Naumann, Güter, v. Hamburg n. Prag. — W. Ernst, Eisenbahnfähre, v. Spandau n. Halle. — F. Hütthigke, Knochenfahre, v. Magdeburg n. Beien.
Niederwärts, d. 27. Juni. C. Trümpler, Güter, v. Halle n. Magdeburg. — J. Sackel, 3 Kähne, Ebon, v. Metleben n. Charlottenburg. — S. Perzog, leerer Fässer, v. Mühlberg n. Magdeburg.
Magdeburg, den 27. Juni 1857.
Königl. Schleißenamt. G. a. s. t.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 149.

Halle, Dienstag den 30. Juni
Hierzu eine Beilage.

1857.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1857) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 19. Juni 1857.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juni. Der „St.-Anz.“ veröffentlicht heute das von beiden Häusern des Landtags berathene Gesetz, betreffend die Revision der Aktiengesellschaften im Stempelinteresse, welches unter dem 25. Mai e. die königl. Sanction erhalten hat. Dasselbe, aus den Verathungen der letzten Session bekannt, verordnet in seinem §. 1: „Die Vorschrift im §. 34 des Stempelgesetzes vom 7. März 1822, nach welcher Behörden und Beamten gehalten sind, den Stempelfiskalen die Einsicht ihrer Verhandlungen bei den vorzunehmenden Stempelrevisionen zu gestatten, findet fortan Anwendung auf alle Aktiengesellschaften, welche ganz oder theilweise auf einen Handels- oder Gewerbebetrieb irgend welcher Art gerichtet sind.“

Der „St.-Anz.“ enthält ferner den Vertrag zwischen Preußen und Hessen-Homburg, die Rhein-Nahe Eisenbahn betreffend, vom 7. Juni 1856; sowie den Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg wegen Herstellung einer Eisenbahn von Bingerbrück am Rhein durch das Fürstenthum Birkenfeld nach Neunkirchen, vom 1. April 1857.

Als Ergänzung ihrer frühern Mittheilung über die Veränderungen in der Bekleidung der Landwehr fügt die „N. V. Z.“ noch Folgendes hinzu: Die Röcke und Mäntel, sowohl der Garde als auch der Provinzial-Landwehr-Infanterie-Regimenter, werden mit den sämtlichen Abzeichen u. der mit denselben correspondirenden Garde, bez. Linien-Infanterie-Regimenter versehen. Bei der Landwehr-Kavallerie erhalten die Landwehr-Husaren den Utilla, die Feldmütze und die Mäntel-Abzeichen der Linien-Husaren; die Landwehr-Drägoner den Waffenrock, die Feldmütze und Mäntel-Abzeichen der Linien-Drägoner; die Landwehr-Ulanen die Ullanka der Linien-Ulanen, jedoch die Rabatten vom Grundriß des Rocks mit ponceau-rothem Vassepoil, die Feldmütze und Mäntel-Abzeichen der Linien-Ulanen; die schweren Landwehr-Reiter die weißen Koller, Feldmütze und Mäntel-Abzeichen der Linien-Kürassiere. Die Kopfbedeckung der gesammten Landwehr bleibt unverändert, mit Ausnahme der Farbe des Futters der Flügel der Landwehr-Husaren-Mützen. Demzufolge ändert sich auch nur das Futter der Flügel und Schnüre der Mützen der Offiziere des 4., 6., 7., 9. und 10. Husaren-Regiments, zu welchen künftig statt Silber-, Goldstoff verwendet werden wird. Die bisherigen Kartusch-Bandeliere und Säbelfoppeln werden bei der Landwehr beibehalten, jedoch erhalten die schweren Landwehr-Reiter weder Kürasse, noch die Landwehr-Husaren die Säbeltasche und Schärpe der Linien-Husaren; die Landwehr-Drägoner, Husaren und Ulanen erhalten die Sattel-Weberdecken der correspondirenden Linien-Regimenter. Die Sattel-Weberdecken der schweren Landwehr-Reiter erhalten den Befehl von der Farbe des Grundrißes der Chabraquen der correspondirenden Linien-Kürassier-Regimenter, die des 1ten schweren



ter der Flügel
Kopfs der
e Kragen der
ganzen Armee
end bisher die
te der Unter-
arbigen Patte
e und Kaval-
n Unterschiede
pagnie, bez.
nd die Garde
h-Offiziere
berungen mit
Uniformstücke
ich anfertigen

gestellt, daß
ufes im Au-
, ist bis jetzt
die Noten der
heit noch im-
n wieder mit
von Kopenha-
hagener Blät-
nd die „Ber-
b der Abgang
3.“ wird von
, geschrieben
e positiv ver-
ute keine Mit-
ts Ursache der
ets wird von
Petersburger

Kabinetts hingewiesen, das die holstein-lauenburgische Frage als eine lediglich zwischen Dänemark und dem deutschen Bunde abzumachende Streitsache behandelt wissen wolle und den dänischen Ministern eine nochmalige gründliche Erwägung der Sachlage empfohlen habe, bevor sie einen nicht mehr zurücknehmenden Schritt thäten. Andererseits gewinnen die Gerüchte von Vermittlungsanerbietungen des französischen Kaisers größern Bestand. Die erwähnte Mittheilung in der „Düss. Btg.“ leugnet entschieden das erstere, indem sie sagt: „Englischer und russischer Seite ist, sichern Vernehmen nach, in neuerer Zeit gar keine Aeußerung über die zwischen Deutschland und Dänemark schwebende Frage erfolgt.“ Dagegen scheint sie das Letztere zu-